Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 10

Artikel: Öppis vum Hitsch
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-491171

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PdA-Dilemma

Der Schang und der Léon, die haben
Mich arg in die Tinte gesetzt.
Zu wem von den tapferen Knaben,
Zu wem, sagen Sie, steh' ich jetzt?

Sie haben erneut zwar geschworen
Dem Vater in Moskau die Lieb',
Doch wer ist von beiden verloren?
Die Sicht ist so nebelhaft trüb.

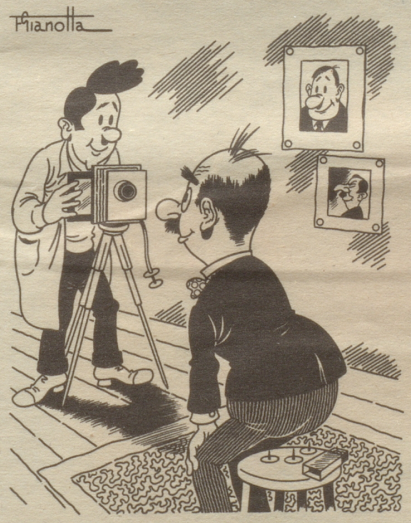
Der Léon erklärte, er wolle
Nicht Zellen in seiner Partei.
Die Freiheit verlangt er, die volle,
Und keine Geheimpolizei!

Ich frage: Ist das proletarisch?
Mir wird es so angst und so bang.
Nun glaube ich, daß es mir klar isch:
Ich halte zum Woog und zum Schang.

Der Schang aber kannte Clementis.
Das wäre auch wieder nicht gut.
Man las dann zwar seine Dementis.
Und doch — Bursche, sei auf der Hut!

Jetzt bin ich zum Handeln entschlossen:
Ich wart', bis der Kremel uns schreibt
Wer wohl von den beiden Genossen
Ein Freund von uns Büetzern verbleibt!

Robert Däster



„Sitzed Si numen ab und mached Si es fründlichs Gsicht!"

Einschläfernder Trost

Der Erstkläßler Ruedi ist zu spät zum Nachtessen erschienen. Er muß dafür nach dem Essen auf seine halbstündige Spielzeit verzichten und hat sofort seine Schlafstätte zur Besinnung aufzusuchen. Mami verrichtet mit ihm das Nachtgebet, worauf er dann am Schluß erklärt: «Gäll Mami, i denke eifach, es sei morn Obig nomol Wienacht und i müeß drom hüt au wider e chli früener is Bett!» Kari

Die
BÖRSE-BAR
ist traditionell das vornehme
Cabaret-Dancing
in ZÜRICH
Im Börsengebäude am Paradeplatz
BÖRSE
Parkgelegenheit

Die Sprache der Briefmarken

Fasnacht

Am Morgen erscheint Bütschgi als Kaiser Nero etwas schwankend im Büro und schleppt eine andere Maske hinter sich her. Der Prokurist fährt Bütschgi entrüstet an: «Herr Bütschgi, ich glaube nicht daß der Chef viel Freude an Ihnen haben wird.» Aber Bütschgi lacht unbeschwert und, indem er die andere Maske in den Vordergrund schiebt, meint er: «Fragen Sie ihn doch selber, ob es ihm gefällt, heute ist er nicht Chef, heute ist er ein Neandertaler!» G

Der kluge Mann baut vor ...

«s Bier schlaat uuf; chumm mer gönd no e paar Becher go leere — uf Vorrat!»

Hamei

Im Selbstbedienungsladen

Frau Fädeli: «Jä grüetzi Frau Trömli, siet me Si au wider emol, und was macht au Iren Ma?»

Frau Trömli: «Jo, de Ma, de willmer gar nomma go poschte, i dä Lade do überhaupt nöd.»

Frau Fädeli: «Aber bitti worom nöd?»

Frau Trömli: «Er seit, wenn er denn scho mües s Gäld usgee, so well er bedient werde, ond nöd d Ladatöchter!»

D

Oeppis vum Hitsch

«Bhüetisch», meint Hitsch usem Welschdörfli, wonnar im ‚Freia Rätier' gläsa hät, daß dr Nazionalroot am Untarhuus und dar Schtänderoot am Obarhuus zum Tood vum König Schorsch kondoliart hei: «Bhüetisch, das hanni denn schu no nia gwüßt, daß im Nazionalroot nu aso gwöönlihi Bürgar hockand und im Schtänderoot nu bessari Khnöcha ihakömmand ...» WS

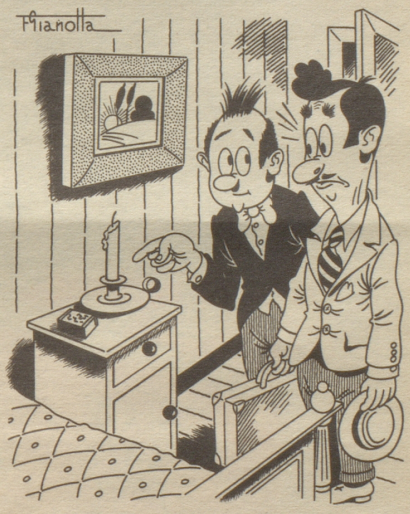
Zeughauskeller
Paradeplatz Zürich Walter König
Das interessante Lokal
mit der interessanten Speisenkarte

Das Bier hat aufgeschlagen

«s dunkt mi eifach, s Bier heig i de letschte Zit mee Schuum als früener. Worum ächt au?»

«Dänk us Wuet, wills ufgschlage häd.»

fis



„und das isch d Cherze für de Fall daß Si z Nacht de Schalter sueched."

Aus der Mottenkiste

Ein unbeliebter Theaterkritiker hatte ein Lustspiel geschrieben. Bei der Uraufführung beobachteten seine Kollegen mit Schadenfreude, daß sich das Stück nur mühsam über die Bühne schleppte. Erschütternd war die Kritik, die am nächsten Tage in der Zeitung stand: «Auf den hintern Rängen lachten ab und zu einige Leute, was zur Annahme berechtigt, daß dort Witze erzählt wurden.» ha

Balcana Export
en boîtes de 25 pièces
fr. 1.10